

Filippas Engel



DIE
STIFTUNG
FÜR DIE
JUGEND
EUROPAS

Engel KANN MAN NICHT KAUFEN, MAN KANN IHNEN NUR *begegnen.*

INHALT

- 3 Vorwort
- 4 Filippa Sayn-Wittgenstein: Spuren eines Engels
- 6 Für die Jugend Europas – Filippas Engel im Kurzportrait
- 10 Frage nicht, warum – Interview
- 14 Weltweite Hilfe – Unsere Preisträger im Überblick
- 21 Engelsspuren – Junge Menschen, die Mut machen
- 25 Ehrenamtliches Engagement – ein Mehrwert für alle
- 26 Danke
- 28 Kontakt



Foto: privat

Liebe Leserin, lieber Leser,

in Sayn kann man sie bereits seit Jahren treffen, denn viele dieser „Engel“ sind junge Menschen, die sich in herausragender Weise für ihre Mitmenschen einsetzen und für die Gesellschaft, in der sie leben. Es sind junge Menschen, denen soziale, kulturelle oder ökologische Belange nicht egal sind und die sich mit all ihrer Kraft, ihrer Kreativität und ihren Stärken für ihre Ziele und Projekte einsetzen.

Auf diese außergewöhnlichen Menschen möchte die Stiftung Filippas Engel, die 2003 im Don-Bosco-Stiftungszentrum gegründet wurde, hinweisen, wenn sie alljährlich den gleichnamigen Stiftungspreis in Sayn verleiht. Der Preis besteht aus der Preisfigur Filippas Engel und jeweils einem Preisgeld zwischen 1.000 und 10.000 Euro.

„Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt mehr vor älteren Leuten und diskutiert, wo sie arbeiten sollte.“ Dies meinen viele Menschen und so formulierte es bereits der Philosoph Sokrates, etwa 450 Jahre vor Christus. Die Stiftung Filippas Engel beweist mit großer Freude alljährlich das Gegenteil.

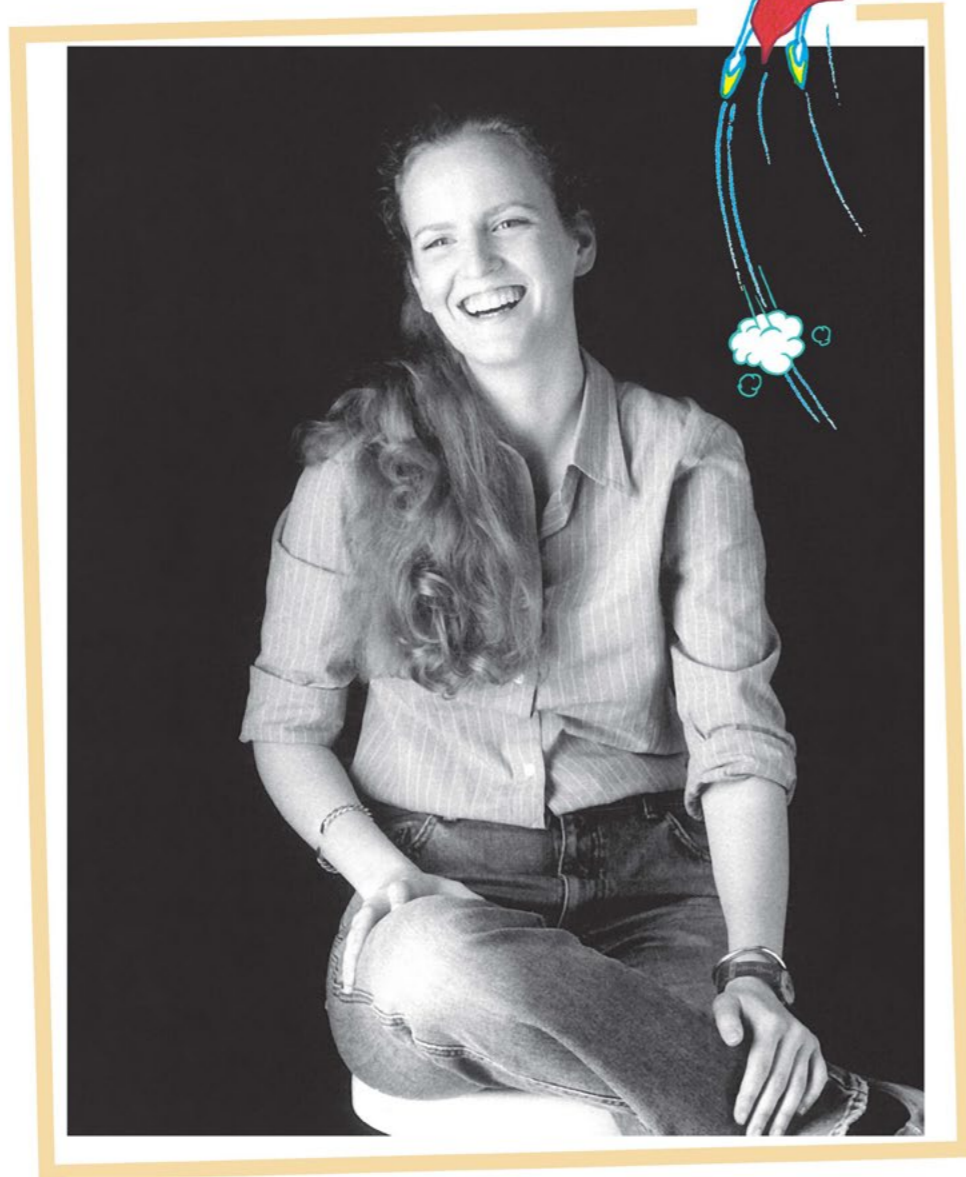
Wir laden Sie ein, sich über die Arbeit, die Motivation und den Hintergrund der Stiftung Filippas Engel zu informieren und unsere Preisträger und deren Projekte näher kennenzulernen.

Ihre

Handwritten signatures of Alexander and Gabriela Sayn-Wittgenstein. Alexander's signature is on the left, and Gabriela's is on the right. Both are written in black ink.

Alexander und Gabriela Sayn-Wittgenstein

SPUREN EINES Engels



ZWEI MAL LÄUTETEN IM JAHR 2001 die Glocken der romanischen Kirche der Prämonstratenserabtei in Sayn für Prinzessin Filippa. Verheißungsvoll im Juni: Filippa Sayn-Wittgenstein heiratet Vittorio Mazzetti d'Albertis aus der Toskana. Drei Monate später verkündet das Geläut dunkel und trauernd Filippas Tod. Bei einem Autounfall war die Prinzessin im Alter von 21 Jahren auf der Rückfahrt von ihrem ersten Auftrag als Modefotografin in Cornwall ums Leben gekommen.

Einige Monate später fanden Fürst Alexander und Fürstin Gabriela die Tagebücher ihrer Tochter. Beim ersten Blick auf die Innenseite des Deckels haben sie lachen müssen, erinnert sich die Fürstin. Da stand: „Das Buch der Egologie – Wie Frä. F. aus S. bei K. am Rh. in Rhl.-Pf. sich ganz und gar verfiel und erkannte, wie unwichtig anderes Innenleben außer dem ihren ist (Achtung: Schwulst).“ In einem weiteren Tagebuch stand: „Bitte lies das nicht!“ Doch das „nicht“ hatte Filippa später durchgestrichen.

Nach reiflicher Überlegung kamen Eltern, Ehemann und Geschwister zu dem Entschluss, Auszüge aus den Tagebüchern zu veröffentlichen. Die Familie war überzeugt, dass Filippas Gedanken vielen jungen Menschen eine Hilfe sein konnten, den eigenen Weg durchs Leben zu finden.

In ihren Tagebüchern beschreibt Filippa, wie sie das Leben sah, was Liebe für sie bedeutete, wie sehr sie an ihrer Familie hing und warum Gott für sie so wichtig war. Der Salesianerpater in Sayn, der Filippa bereits getauft hatte, empfahl den Eltern, die Tagebücher im Don Bosco Verlag zu veröffentlichen. Die Publizierung im ordenseigenen Verlag sollte sicherstellen, dass die Gedanken ihrer Tochter nicht „vermarktet“ werden. Auf dem Innendeckel eines ihrer Tagebücher hatte Filippa einen kleinen, frechen Engel gezeichnet: Filippas Engel.

Mit dem Erlös des Buches, das schnell zum Bestseller wurde, gründete die Familie 2003 im Don-Bosco-Stiftungszentrum die Stiftung Filippas Engel, deren Aufgabe es ist, einmal im Jahr den Preis Filippas Engel an junge Menschen, die sich auf außergewöhnliche Weise für soziale, ökologische oder kulturelle Belange eingesetzt haben, zu vergeben.

Bitte
lies das
~~nicht!~~
Filippa

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über Filippa, ihre Stiftung und über die Menschen, die sich in ihrem Sinne für andere einsetzen. Es sind junge Menschen, die für eine gute Generation stehen. Menschen, die Mut machen. Ja, es sind junge Menschen, zu denen das, was man über Engel sagt, besonders gut passt. Und irgendwie hat auch ein Engel namens Filippa daran mitgeschrieben.

FÜR DIE JUGEND EUROPAS

Der Preis und die Stiftung Filippas Engel im Kurzportrait

VERSCHMITZT UND GLÜCKLICH lächelt die Preisfigur, ein kleiner silberner Engel, und er hat allen Grund dazu. Seit 2004 wird er jährlich an engagierte junge Europäer, Einzelpersonen wie auch Gruppen, verliehen, die sich in besonderer Weise, meist langfristig, für andere eingesetzt haben. Dies kann im kulturellen, sozialen oder ökologischen Bereich sein. So erfüllt sich Filippas Wunsch: „Ich will mit meinem Leben anderen nutzen.“

Der Preis Filippas Engel zählt heute zu den bedeutendsten Auszeichnungen für die Jugend Europas. Er wird durch die Stiftung Filippas Engel verliehen, eine Stiftung, die 2003 aus Erlösen eines Buches gegründet wurde, das Fürst Alexander und Fürstin Gabriela zu Sayn-Wittgenstein nach dem Tod ihrer Tochter Filippa herausgegeben hatten. Es enthält Tagebuchaufzeichnungen der verstorbenen Prinzessin; die Familie war überzeugt, dass Filippas Gedanken vielen jungen Menschen eine Hilfe sein könnten, den eigenen Weg durchs Leben zu finden. Das Buch stürmte die Bestsellerlisten und durch die Tantiemen wurde der Grundstein für die Stiftung Filippas Engel gelegt.

Die Stiftung Filippas Engel besteht unter dem Dach der Don-Bosco-Stiftung und ist zur Förderung der Jugendhilfe und Bildung als gemeinnützig anerkannt.



*Ich will mit
meinem Leben
anderen nutzen.*
Filippa

Gremien der Stiftung Filippas Engel

EHRENVORSITZENDER

Pater Alfons Friedrich SDB

STIFTUNGS- UND JURYVORSTAND

Gabriela Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn

STELLVERTRETENDER

STIFTUNGS- UND JURYVORSTAND

Alexandra Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, Louis Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Sayn

STIFTUNGSRAT UND JURY

Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, Dott. Vittorio und Leonie dei Conti Mazzetti d'Albertis, Dr. Ferdinand Auhser, Marie Baur, Ljubka Biagioni Freifrau von Guttenberg, Simon Elias Dörstel, Hendrik Knaup, Diemut Köstlin, Martin Lohmann, Marco Ries, Dott. Damiana Gräfin von Schönborn-Wiesentheid und Sofia Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn

KURATORIUM

Elisabeth Prinzessin Auersperg-Breunner, Heike Boomgaarden, Ingeborg Monreal, Matthias Nester, Heinrich Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, Dr. Albert Graf von Schönborn-Wiesentheid, Marco Schreyll, Regine Sixt

STIFTUNGSBOTSCHAFTER

Waltraud Bündgen, Milo Grunow, Yannis Heyken, Katharina Jasper, Helena Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein

BERATUNG

Beratend und aktiv helfend stehen der Stiftung Filippas Engel seit einigen Jahren Studenten der WHU – Otto Beisheim School of Management aus dem benachbarten Vallendar zur Seite. Sie engagieren sich im Rahmen der studentischen Initiative SAIDIA Consulting und unterstützen soziale Organisationen wie die Stiftung Filippas Engel bei organisatorischen und ökonomischen Fragestellungen.



Foto: privat

Filippas Familie beim 50. Geburtstag ihrer Schwester Alexandra, 2023

Was unsere Stiftung ausmacht



Foto: privat

Filippas Eltern und Geschwister (v.l.n.r.) Casimir, Peter, Alexandra, Heinrich, Sofia, Louis, im August 2023

PREISTRÄGER*

201 junge Menschen, Organisationen, Projekte oder Vereine erhielten zwischen 2004 und 2023 den Preis Filippas Engel.

VERBREITUNG*

Filippas Engel kommen aus elf europäischen Ländern und wirken weltweit in 47 Ländern.

DIE PREISFIGUR

Lächelnd und verschmitzt schaut er unter einem Heiligenschein hervor, Locken umsäumen das heitere Gesicht. Mit großen Flügeln und einem kurzen Kleid saust das fröhliche Wesen gen Himmel. Diplom-Schmuckdesignerin Maria Friedel entwarf den frechen, kleinen Engel nach einer Zeichnung Filippas. Er wird in Handarbeit hergestellt. Auf der Rückseite des silbernen Engels sind die griechischen Buchstaben „phi“ und „psi“ eingraviert. So hatte „Fipsi“ ihre Zeichnung mit dem kleinen Engel signiert.



PREISGELDER*

532.750 Euro wurden seit Bestehen der Stiftung als Preisgelder an junge Menschen vergeben, darunter acht mit 10.000 Euro dotierte „Große Preise“.

* Alle Angaben Stand September 2023

BESTSELLER

Es war Filippas Tagebuch, das nach seiner Veröffentlichung die Bestsellerlisten stürmte und durch die Tantiemen den Grundstein für die Stiftung Filippas Engel legte. Bisher wurden über 80.000 Exemplare verkauft – in deutscher, italienischer und spanischer Sprache (siehe auch Seite 27).

GESUCHT

Filippas Engel können sowohl Einzelpersonen als auch Personengruppen werden. Sie sollten in Europa leben und nicht über 30 Jahre alt sein. Die Jury bewertet nach folgenden Kriterien:

1. Die Initiative/das Projekt sollte Filippa besonders beeindruckt haben.
2. Die Initiative/das Projekt sollte unter sozialen, kulturellen oder ökologischen Gesichtspunkten eine außergewöhnliche Tat/Leistung darstellen.
3. Der/die Einzelne/die Gruppe soll einen besonderen Einsatz gezeigt haben (Dauer, Aufwand, Opferbereitschaft oder spontane Hilfeleistung).
4. Die Initiative/das Projekt soll beispielgebend sein (innovativ, effektiv, nachhaltig).

Jede Privatperson kann einen jungen Menschen oder eine Gruppe junger Menschen für den Preis Filippas Engel vorschlagen. Jeder Vorschlag muss von einer außenstehenden Institution (Schul- oder Universitätsleitung, Kirchengemeinde, Stadtverwaltung u.ä.m.) befürwortet werden.

Einsendeschluss für die Preisverleihung von Filippas Engel ist alljährlich der 31. Mai.

Warum wir uns für Filippas Engel engagieren

Engel mit liebendem Herzen und tatkräftigen Armen

Als ich die Tagebücher las, war ich betroffen und angerührt. Nie zuvor hatte ich von Filippa gehört. Aber durch ihre Schilderungen und Reflexionen wurde sie mir mehr und mehr bekannt. Neben lustige Erlebnisse gesellten sich in ihren Aufzeichnungen tiefe Nachdenklichkeit und feste Glaubenskraft. Filippa, hinter diesem Namen durfte ich ein Kind, eine Heranwachsende und eine Frau entdecken und erleben, die etwas Besonderes war und ist. Die Stiftung Filippas Engel geht deswegen konsequent den Weg, den ihre Namensgeberin vorgegeben hat. Es werden junge Menschen vorgestellt und ausgezeichnet, die wie Filippa etwas Einmaliges tun. Junge Menschen, die den Anfragen der Menschen nicht ausweichen, sich den Problemen und Schwierigkeiten stellen und handeln. Für viele werden diese Menschen zu Engeln ohne Flügel, aber mit liebenden Herzen und tatkräftigen Armen. Durch ihr Dasein tragen sie dazu bei, Trauer zu lindern, Hoffnung zu schenken und Veränderungen herbeizuführen.



P. Alfons Friedrich SDB, geb. 1958, Verleger und Pfarrer, Ehrenvorsitzender der Stiftung Filippas Engel

Dank und Hochachtung an die jungen Menschen

In dem weit gefächerten Gebiet von Sozialem, Kunst und Kultur ist das Engagement gerade Jugendlicher von ganz besonderem Wert. Dieser Einsatz muss von uns, den älteren Generationen, zumeist gar nicht mehr angeregt oder unterstützt werden. Unseren Dank und unsere Hochachtung haben die jungen Menschen aber verdient. Es erfüllt mich mit Glück, dass die Wünsche meiner geliebten Enkelin Filippa, in ihrem Leben Gutes zu tun, nach ihrem Tod in der Stiftung Filippas Engel Erfüllung finden. Eine ganze Fülle von großartigen Taten junger Menschen wird durch die Stiftung aus der Anonymität an das Licht der Öffentlichkeit gebracht. Und durch Filippas Engel finden die jungen Wohltäter eine hilfreiche Förderung und verdiente Anerkennung. So hinterlässt unsere Filippa Spuren in einer Welt, die sie längst verlassen zu haben scheint.



Marianne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, geb. 1919, Filippas Großmutter

Gut, dass es Euch gibt!

Filippas Engel ist eine der wichtigsten Stiftungen für die Jugend Europas. Sie bietet ihnen eine hilfreiche Plattform und fördert ihr frisches, innovatives und die Gesellschaft verbesserndes Handeln. Mit Begeisterung erlebe ich die Preisträger von Filippas Engel als wirkliche Alltagshelden. Menschen, die beherzt zupacken, Menschen, die sehen, wo ihre Hilfe gebraucht wird, und vor allem Menschen, die stets ihre Arbeit und nicht ihre Person in den Mittelpunkt stellen. Diese jungen Leute sind wirkliche „VIP's“ unserer Zeit, wichtige Menschen, mit Idealismus, Motivation und Kreativität. Gut, dass es Euch gibt!



Heike Boomgarden, geb. 1962, Mutter von 3 Kindern, Diplom-Gartenbauingenieurin, bekannt als ARD-Gartenexpertin, Mitglied des Kuratoriums

FRAGE NICHT, WARUM



Gabriela Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn und ihre Tochter Alexandra über den Tod ihrer Tochter und Schwester Filippa, die Veröffentlichung ihrer Tagebücher und die Arbeit ihrer Stiftung Filippas Engel

Die Geschichte der Stiftung Filippas Engel beginnt eigentlich sehr traurig: mit dem Tod ihrer Tochter und Schwester Filippa. Wie präsent ist Filippa in ihrer Stiftung, aber auch in Ihrem Alltag heute?

Gabriela: In unserem Alltag ist Filippa sehr präsent. Wir denken täglich an sie, an gemeinsame Erlebnisse und besonders an fröhliche Momente. Filippa ist nach wie vor Teil unseres Lebens. Aber wir haben gelernt, mit dem Verlust und der Lücke, die sie hinterlassen hat, zu leben.

Alexandra: Ich habe das große Glück, dass ich in der Nähe von Vittorio, Filippas Ehemann, lebe. Mit dem Tod meiner Schwester hat er so etwas wie eine Geschwisterrolle übernommen. In Vittorio, in vielen seiner Eigenschaften, besonders in seinem Humor, lebt Filippa gewissermaßen weiter.

Was hat Ihnen in der Zeit nach Filippas Tod Mut gegeben? Was hat Sie getröstet?

Gabriela: Es lässt sich nicht oder nur schwer beschreiben, was in uns, in meinem Mann und mir, in unserer Familie vorgegangen ist, als wir von Filippas Tod erfuhren. Ich weiß nur, dass wir ohne einander untergegangen wären. Unsere Familie rückte noch näher zusammen. Wir brauchten uns gegenseitig, wir unsere Kinder und sie uns. Mehr denn je wurde uns bewusst, wie wichtig eine Familie in solch schwerer Zeit ist, wie viel Kraft sie einem gibt.

Was mir damals besonders half, waren Worte unseres Veters Johannes Eitz, heute Stadtdekan in Frankfurt. Er kam, als er von Filippas Tod erfuhr, zu uns nach Sayn, um uns zu trösten. Ich erinnere mich noch genau daran, wie er mich in den Arm nahm und beschwor: „Versprich mir bitte, nicht nach dem ‚Warum?‘ zu fragen, denn darauf gibt es

keine Antwort.“ Nach einer kurzen Pause sagte er noch: „Vielleicht erfährt Ihr eines Tages eine Antwort auf die Frage ‚Wozu?‘“

Alexandra: Dieser Gedanke hat uns in den schweren Stunden immer wieder geholfen. Und ich habe auch erlebt, wie ich anderen Menschen damit eine Möglichkeit aufzeigen konnte, mit ihrem Schmerz zu leben.

Gabriela: In den vergangenen Jahren haben wir gewissermaßen auch eine Antwort auf diese Frage gefunden. Wenn ich an all das Gute denke, das durch Filippa und ihr Tagebuch entstanden ist, meine ich, dass dies vielleicht eine Antwort ist auf die Frage: Wozu? Doch der Reihe nach. Kurz nach Filippas Tod fanden wir ihre Tagebücher, die wir nach langem Abwägen veröffentlichten. Als dieses Buch unerwarteterweise zu einem Bestseller wurde, sollten die Tantiemen in Filippas Sinn verwendet werden. Das gab uns den Anstoß, einen Preis für die Jugend ins Leben zu rufen. Und wenn wir, das sind mein Mann, unsere Kinder, Vittorio und ich, nun seit zwanzig Jahren Bewerbungen von jungen engagierten Menschen lesen und viele davon als Preisträger der Stiftung kennenlernen, gibt uns das sehr viel. Es ist jedes Mal ein unerwartetes Geschenk. Wenn wir dann in die strahlenden Gesichter der jungen Menschen blicken, mit Filippas Engel in ihren Händen, dann wissen wir, dass Filippa in jedem von ihnen fortwirkt.

Ihr Vorwort im Buch endet mit einer Liebeserklärung an Ihre Tochter: „Wir wollten, dass unser Kind glücklich werden sollte. Auch wenn wir es uns ganz anders vorgestellt haben, so sind wir uns sicher: Filippa ist jetzt glücklich, so glücklich, wie es sich keiner von uns vorstellen kann.“ Was hat Ihnen als Mutter diese enorme Kraft, dieses immense Vertrauen gegeben?

Gabriela: Filippa nahm mich einige Tage vor ihrer Hochzeit zur Seite und sagte: „Ich heirate den besten Mann der Welt. Aber man gewöhnt sich so leicht an das Beste und dann will man womöglich mehr. Bitte erinnere mich immer daran, wenn ich mich mal beschweren sollte: Begreife immer, wie gut es dir geht und greif nicht nach den Sternen.“ – Mit einem kleinen Lächeln fuhr sie fort: „Mami, vielleicht gilt dies auch einmal für Dich.“ Daran erinnere ich mich immer wieder, wenn ich sie ganz schrecklich vermisse, denn es geht mir gut und ich sollte dankbar sein. Ich habe eine wunderbare Familie, meinen Mann, sechs Kinder, zwölf Enkelkinder und mit unserem Schwiegersohn Vittorio und seiner Familie verbindet uns weiterhin eine

tiefe Freundschaft. Außerdem durfte ich 21 Jahre lang Filippas Mutter auf Erden sein. Das alles gibt mir große Kraft und Gottvertrauen – ein Vertrauen, dass der liebe Gott schon weiß, was er macht. Dadurch überwiegt bei mir eine fröhliche Dankbarkeit.

Inwieweit hat Ihnen und Ihrer Familie die Arbeit an einem Buch mit Tagebucheinträgen Filippas bei der Verarbeitung der Trauer geholfen?

Alexandra: Filippas Blickwinkel auf das Leben regen uns alle immer wieder zum Nachdenken an. Mich hat besonders beeindruckt, wie sie trotz ihrer ungeheuren Lebensfreude und ihrer Zukunftspläne mit Vittorio auch über den Tod nachdachte. Sie fürchtete ihn nicht, nannte es sogar „nach Hause gehen“. Und so schrieb sie uns in ihrer letzten SMS eine halbe Stunde vor dem Unfall: „Ich fahre jetzt nach Hause“, auch wenn sie nicht ahnen konnte, was passieren würde.

Begreife immer,
wie gut es dir geht,
und greif nicht
nach den Sternen.

Filippa

In den Tagebüchern begegnet der Leser einem ungeheuer lebenslustigen, aber manchmal auch launischen, selbstkritischen und in mancher Hinsicht „stinknormalen“ Teenager, der heimlich raucht und unendlich viele Liebesschwüre ablegt. Mit zunehmender Seitenzahl und Alter wird aus der Pubertierenden jedoch eine junge nachdenkliche, wissensdurstige und begeisterungsfähige Frau. Welche Botschaft hatte Filippa für junge Menschen?

Alexandra: Ein wichtiger Punkt war für sie: Immer dankbar sein, für das was ich habe. Ein anderer ist der Grundsatz: Helfen, wo man kann. Neben ihrem

Bett hatte sie einen kleinen gelben Notizzettel mit dem Satz: Jeden Tag wenigstens einem Menschen eine Freude machen.

Gabriela: Filippa schätzte auch den Spruch von Don Bosco: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“ Mit dieser positiven Grundhaltung wollen wir in ihrem Namen fortwirken.

Aus den Erlösen des Buches und später des Hörbuches gründeten Sie 2003 die Stiftung Filippas Engel. Mit welchem Ziel?

Gabriela: Nach dem Erfolg ihrer Tagebücher haben wir uns gefragt, was Filippa wohl mit dem Geld gemacht hätte. Ihre Interessen waren sehr breit gefächert: ökologisch und kulturell, aber auch sozial. Wir wollten auf direktem und schnellem Weg außergewöhnlich engagierte junge Menschen unterstützen. Im Gespräch mit Pater Alfons Friedrich, dem Verleger des Don Bosco Verlags, der Filippas Tagebücher publiziert hatte, war dann schnell klar, dass wir eine Stiftung gründen, die junge Menschen auszeichnet.

Jeden Tag
wenigstens einem
Menschen eine
Freude machen.

Filippa

Alexandra: Der Preis soll für die jungen Menschen eine Auszeichnung ihrer Leistung sein, aber auch Ansporn und Anerkennung. Wir möchten ihre bisherige Arbeit wertschätzen und sie gleichzeitig motivieren weiterzumachen. Daneben ist es uns wichtig, Aufmerksamkeit auf ihr Engagement zu lenken. Es soll öffentlich sichtbar werden, was diese jungen Menschen Gutes leisten. Dadurch motivieren sie wiederum andere, sich ebenfalls einzusetzen.

Worauf legt die Stiftung ihren Fokus?

Gabriela: Wir zeichnen Jugendliche, die in Europa leben und irgendwo in der Welt etwas

Außergewöhnliches für Andere tun, mit Filippas Engel aus. Dieser Preis für die Jugend Europas besteht aus der Preisfigur, dem silbernen Engel, und einem gestaffelten Preisgeld, über dessen Verwendung der Preisträger selbst entscheidet. Falls ein Projekt die Jury besonders begeistert, kann sie das Preisgeld verdoppeln. Dieser Aufschlag ist als Förderung des Projekts der Preisträger gedacht.

Seit Gründung der Stiftung bis 2021 wurden 201 junge Menschen ausgezeichnet. Wer oder was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Gabriela: Wir stehen mit vielen Preisträgern in regem Kontakt. Recht häufig haben wir auch Kontakt mit Anna Heringer (Hauptpreis 2006) oder Shahwan Borto (Haupt- und Förderpreis 2016). Ehemalige Preisträger schlagen uns aber auch Personen vor. Rocco Unbescheidt von „Govinda e. V.“ (Hauptpreis 2004) zum Beispiel hat uns 2015 nach dem schrecklichen Erdbeben in Nepal Marisa Schoo vorgeschlagen. Sie hat nicht nur Filippas Engel erhalten, sondern wurde zu unserer großen Freude im darauffolgenden Jahr auf unseren Vorschlag hin zusätzlich mit dem Deutschen Engagementpreis ausgezeichnet.

Alexandra: Es ist ein Netzwerk entstanden. Das ist uns sehr wichtig. Denn, wenn z. B. jemand eine Schule in Äthiopien aufbauen möchte, kann vielleicht ein Preisträger helfen, der dort bereits Erfahrungen gesammelt hat. Das Netzwerk beginnt schon am Abend der Preisverleihung. Dort kommen aktuelle und ehemalige Preisträger miteinander ins Gespräch.

In ihren Aufzeichnungen schreibt Filippa über ihre Träume und Hoffnungen, ihre Enttäuschungen und ihr Glück, ihre tiefe Dankbarkeit und Zufriedenheit und auch ihren Glauben. Welches Projekt hätte Filippa selbst gerne vorangetrieben?

Alexandra: Alle! Ich bin sicher, dass sie von jedem der Gewinner begeistert wäre. Vor allem sieht man hier immer wieder, wie junge Menschen auch mit kleinen Dingen das Leben anderer positiv beeinflussen können. Wir zeichnen auch nur Menschen und Projekte aus, zu denen meine Schwester „Wow!“ gesagt hätte.

Gabriela: Das ist der Grundsatz, nach dem die Jury entscheidet. Deshalb besteht die Jury neben Menschen, die Filippa gekannt haben oder einen ähnlichen Lebensweg gegangen sind, auch aus jungen Studenten in Filippas Alter. Gemeinsam suchen wir nach innovativen, piffigen Ideen.



Filippas Engel 2018 – die Preisträgerinnen und Preisträger mit Stiftungsvorstand Gabriela Sayn-Wittgenstein. 201 junge Menschen erhielten die Auszeichnung seit Bestehen der Stiftung bis 2023.

Wie kann man Ihre Arbeit unterstützen?

Gabriela: Sie können uns auf zwei Arten unterstützen. Zum einen finanziell, zum Beispiel als Mitglied im Freundeskreis der Stiftung Filippas Engel oder durch eine Spende. Filippas Engel hat nur ein kleines Stiftungskapital und deshalb brauchen wir immer Sponsoren. Zum anderen werden immer engagierte junge Menschen gesucht, die einen Preis verdienen. Jeder kann potentielle Preisträger vorschlagen.

Alexandra: Natürlich kann man auch einzelne Projekte unserer Preisträger unterstützen. Manchmal werden spezielle Sachspenden, zum Beispiel Schlafsäcke, benötigt. In unseren Broschüren und auf der Homepage findet man dazu weitere Informationen zu jedem Preisträger.

Am Anfang von Filippas Engel steht ein kleiner, frecher Engel mit Raketenantrieb. Wohin soll dieser noch fliegen? Wovon träumen Sie,

wenn Sie an die Zukunft von Filippas Engel denken?

Gabriela: Mein Mann und ich wünschen uns, dass die Stiftung weiterlebt, dass unsere Kinder sie eines Tages übernehmen und dass durch die ausgezeichneten Projekte Filippas Ideen weitergegeben werden. Ein Beispiel dafür ist Anna Heringer. An der Tür der neugebauten Schule in Bangladesh durften die Schulkinder mit ihren Handabdrücken signieren. Anna hat zusätzlich ein Phi und ein Psi auf die Türe geschrieben – Filippas Kürzel aus ihrem Tagebuch – und damit dort unsere Fipsi verewigt. Wir, Filippas Familie und alle in der Stiftung Aktiven, danken allen Preisträgern und ermuntern sie in ihrem segensreichen Tun fortzufahren. Sie zeigen uns, wie wunderbar die Jugend von heute ist, wie sie sich engagiert und dass sie das Herz auf dem rechten Fleck hat.

WELTWEITE HILFE

Die Einsatzgebiete von
Filippas Engeln im Überblick



2004

Judith Scholz (31)

Initiative zur Unterstützung von notleidenden Kindern und Jugendlichen in Ghana mit dem Ziel der Schul- und Berufsausbildung

Mihaela Beresoäie (24)

Betreuung und Begleitung von Straßenkindern in Bukarest

Tamara Schmidt (14)

Betreuung ihrer schwerbehinderten autistischen Zwillingenbrüder in Siegmarszell

Govinda e. V. Aalen

Aufbau eines Waisenhauses und einer Schule in Kathmandu (Nepal)

Carolin Boos (22)

Gründung einer Schule, Etablierung von medizinischer Versorgung und einer täglichen warmen Mahlzeit für 180 Straßenkinder in Dehra Dun (Nordindien)

Familie aus Schleswig-Holstein

Pflege des krebserkrankten Vaters mit großer Kraft und Liebe bis zu seinem Tod

2005

„Afric@ction“

Ausbau von Telefon, Internet und Radio im ländlichen Bereich von Niger, um das Informationsangebot, das Bildungs- und Lebensniveau und die Lebensumstände zu verbessern.

Wiradech Kothny (26)

Aufbau eines vom Tsunami zerstörten Fischerdorfes in Thailand zur Sicherung der Existenzgrundlage der Bevölkerung, einer ethnischen Minderheit.

„Help e. V.“

Vermittlung von jungen Ehrenamtlichen in Aachen

Claudia Graziano (30)

Unterricht geistig und körperlich behinderter Kinder in Jordanien

Musical Rachel

Jugendliche setzten mit dem Musical ein Zeichen der Versöhnung, der Gemeinschaft und des Friedens in Köln

Franziskus Heerevan (28)

Organisation des Malteser Ferien camps für behinderte Kinder im Libanon

Giuseppe Vitrano (28)

Verbesserung der sozialen, kulturellen und religiösen Situation von Jugendlichen in Palermo (Italien)

P. Alfons Friedrich SDB

(Sonderpreis 2005) Verdienste um die Stiftung Filippas Engel

2006

Anna Heringer (29)

Frieden durch Entwicklung: Bau einer Schule mit heimischen Materialien in Rudrapur (Bangladesch)

Michael Müller (27)

Spendensammlung für Projekte zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in Reha (Tansania)

Johanna Neuhauser (21)

Volontariat und Spendensammlung für Straßenkinder in Ambato (Ecuador)

Teresita Leibenfrost (20)

Nachhaltiger Aufbau einer Schule in Kenia und Förderung begabter Schüler

Sebastian Kehl (26) und

Christoph Metzelder (25)

Engagement gegen Kinderprostitution u. a. in Bangkok (Thailand)

Marianne Fürstin zu

Sayn-Wittgenstein-Sayn

(Sonderpreis 2006) Unterstützung bei der Veröffentlichung der Tagebücher Filippas

2007

Mirjam Tutzer (21)

Nachhaltiger Aufbau eines Gesundheitszentrums in Mangima (Kenia); Spendensammlung für medizinische Ausstattung

Christine Hügler (28)

Unterricht für blinde und an Aids erkrankte Waisenkinder in Addis Abeba (Äthiopien)

Alicia Gloria Schneider (19)

Betreuung eines schwerbehinderten Jungen in Villingen-Schwenningen

Pedro Ortega Campos (30)

Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse in Andalusien (Spanien) durch Förderung von Engagement junger Menschen vor Ort

Elisabeth Golombek (27)

Einsatz zum Aufbau eines funktionierenden Gemeinwesens mit Schule, Ausbildungsstätten, Käserei und Schneiderei in Quito (Ecuador)

Denise Rieger (31)

Pflege ihres sterbenden Lebenspartners in Coswig

2008

Internationales Jugendworkcamp

Begegnung von deutschen und weißrussischen Jugendlichen in Weißrussland zur Aufarbeitung von Geschichte; Aufbau eines Solidaritätsnetzes

Georg Urschitz und

Thomas Strasser (beide 22)

Gründer einer EDV-Firma in Sunyani (Ghana); Einnahmen daraus dienen Schülern zur Finanzierung ihres Schulbesuchs

Nicola Da Schio (21)

Betreuung von Kindern in Ibotirama (Brasilien); Betreuung von Obdachlosen in seiner Heimat Italien

Alexia Zimmer (27)

Organisation von Treffen und Gesprächsrunden zum Austausch für MPS-Patienten in Frankfurt

Sabine Krienke (27)

Aufbau einer Praxis zur medizinischen Versorgung der Menschen in Kalkutta (Indien); Ausbildung von Straßenjungen zu Arzthelfern

Anna Berkholz (21)

Organisation eines Schüleraustausches mit Jugendlichen in Thies (Senegal)

Thomas Dirksen (22)

Organisation von Spendenaktionen zum Aufbau eines Kindergartens und eines Frauenforums auf der Insel Muisne (Ecuador)

Peter Rinderer (21)

Einsatz für Kinder und Jugendliche in Tijuana (Mexiko)

Nathanael Liminski (22)

Mitbegründer des Netzwerkes „Generation Benedikt“, St. Augustin, das sich für den katholischen Glauben engagiert

Marie-José Müller (29)

Ehrenamtliche Redaktion der Mitmach-Zeitschrift „Moment“, Schönstatt, die sich an junge Frauen richtet

Heiko Reinert (30) und

Martin Bollinger (28)

Unterstützung von Angehörigen dementer Menschen in Andernach

Thorben Wellmann (14)

Spendensammlung für Straßenkinder in Yangon (Myanmar)

2009

Stefanie Blume (30) und Verena Kaiser (28)

Therapie und Begleitung traumatisierter Kinder in Oberschwarzach

Barbara Sonnberger (26)

Engagement als Hebamme und Begleitung von jungen Müttern in Tshumbe (Demokratische Republik Kongo)

Manuel Teipel (24) und Markus Blass (24)

Mit dem Projekt „Schule statt Straße“ Aufbau von Schulen in Zentral- und Südamerika und zuletzt in Suka (Uganda)

Benjamin Meiers (29), Jan-Philip Wilde

(26) und Nikolaus Föbus (26) Organisation einer Typisierungsaktion u. a. in Hamburg und Vallendar

Moritz (24) und Wenzel

Waldstein-Wartenberg (27) Aufbau eines Ausbildungszentrums für Waisenmädchen in Addis Abeba (Äthiopien); Förderung der Ausbildung junger, hilfsbedürftiger Menschen in Entwicklungsländern

Aylin Selcuk (20) Gründung des Vereins „Deukische Generation e.V.“ zur Verbesserung der Integration türkischstämmiger Bürger in Berlin

Philipp Löwenstein (29) Organisation eines Sommercamps für behinderte Jugendliche in Alba Iulia (Rumänien)

Fiamma Rupp-Gembs (27) Gründung des Vereins „Sichere Perspektiven“ und Aufbau einer Schule und dreier Lernwerkstätten in La Ciresada (Guatemala) mit recycelbarem Baumaterial

Jakob Fischill (23) Spendensammlung für und Engagement in einer Behinderteneinrichtung in Mthatha (Südafrika)

Carolin Puhl (19) Projekte zur präventiven Aufklärungsarbeit und direkten Unterstützung HIV-Infizierter in Nouna (Burkina Faso)

Sabine Brandtner (18) Engagement zur Integration Behinderter in Bad Tölz

Fabiola Heike Gerpott (20)
Organisation kultureller Veranstaltungen in Ratingen

Cornelia Köck (27)
Unterstützung beim Bau thermischer Solaranlagen mit recycelten Materialien gemeinsam mit christlichen und muslimischen Bewohnern in Kairo (Ägypten)

2010

Theresia Orsini-Rosenberg (26)
Arbeit als Physiotherapeutin, Schulungen von Eltern und Personal und Einsatz neuer Therapieformen in einem Kinderhospital in Kambodscha

Sabatina James (28)
Einsatz für muslimische Frauen in Deutschland, die von Zwangsheirat bedroht sind

Jan Bildhauer (24)
Bildungsprojekte für Kinder in Südafrika, denen durch Aids und Armut jegliche Perspektive im Leben geraubt wurde

Maria Anna Salm und Victoria Trott (beide 24)

Betreuung geistig behinderter Kinder in Afrika

Maria Grundberger (29)
Gehsteigerberatung/Schwangerenkonfliktberatung u.a. in München

Daniela Mattern (30)
Bildungsarbeit, Erwerbsförderung und Gemeindeentwicklung in einem Elendsviertel Sao Paulos (Brasilien)

Jochen Hartmann (21)
Mit „WHU-Studenten helfen“ Förderung des studentischen sozialen Engagements im In- und Ausland

Irene Stütz (21) und das Team des SALE Wien

Aufbau und Arbeit in einem Jugendzentrum für Kinder mit Migrationshintergrund

Lisa Bell (21)
Engagement für und Unterricht von Kindern in einem Mädchenheim in Kathmandu (Nepal)

Anna Vikky (22)
Aufbau einer Hilfsorganisation in sozialen Netzwerken, die konkrete Hilfe gegen die Wasserknappheit in Uganda leistet

Fetje Kryeziu (24)
Aufführung eines Musicals mit 32 Akteuren aus neun Nationen in Bendorf-Sayn

Gabriel de l'Escaille (26) und Christoph Stolberg (28)
Einsatz für den Erhalt des ländlichen Raumes und des kulturellen Erbes in ganz Europa

Felix Finkbeiner (13)
Errichtung eines internationalen Netzwerkes, das u.a. durch Baumpflanzaktionen zur Verbesserung des Klimaschutzes wirkt

Daniel Müller (13)
Beobachtung, Bestimmung und Zucht bedrohter Schmetterlinge in Lehmen an der Mosel sowie Veröffentlichung einer Broschüre über die Schmetterlinge an der Untermosel

2011

Anja Frohloff (29)
Beratung, Unterstützung und Begleitung von Krebspatienten in Brandenburg

Valerie Schmidt-Chiari und Diana Kyd-Rebenburg (beide 29)
Gründung und Betrieb eines Kaffeehauses als Sprungbrett für Menschen mit Migrationshintergrund in Wien

Michaela Schraudt (27)
Errichtung und nachhaltiger Aufbau einer Schule für Slumkinder in Uganda

Felix M. Steiner (25), Felix Roth (22) und Anika Uthleb (22)
Generationenübergreifende Gedenk-, Informations- und Aufklärungsarbeit in der KZ-Gedenkstätte Dora in Thüringen

Marie Mauritz (28)
Mitarbeit und Begleitung von Kranken im Sterbehaus der Mutter-Teresa-Schwestern in Kalkutta (Indien)

Maddalena Wengersky (30)
Wunscherfüllung für kranke bzw. behinderte Kinder in Wien

Tobias Lorenz (30)
Aufbau einer Online-Sprachschule als Basis für interkulturellen Dialog in Hamburg

Meera Jamal (29)
Journalistische Berichterstattung unter Einsatz ihres Lebens über die politische Situation und die Verletzung von Frauen-, Kinder- und Minderheitsrechten in Pakistan

Johanna (14)
kümmert sich seit Kindergartenbeginn um ihre schwerstbehinderte, blinde Schwester in Hennef

Barbara Scharbillig (30)
Unterstützung von Schulen durch Schulung und Entsendung freiwilliger Helfer in den armen ländlichen Regionen Namibias (Afrika)

Anna Schüchen (29)
Initiierung einer Selbsthilfegruppe für Eltern von „Sternenkindern“ in Koblenz

Johannes Hottenbacher (29)
Jährliche Organisation eines Hilfskonvois mit Geld- und Sachspenden von Berlin nach Murmansk (Russland) zur Unterstützung sozialer Einrichtungen und benachteiligter junger Menschen

Matthias Lochner (27)
Sensibilisierung junger Menschen für das Lebensrecht ungeborener Babys in Deutschland; Aufklärungs- und Beratungsarbeit in Schulen

Isabel Meuser (27)
Mitarbeit an der Herausgabe des neuen katholischen Jugendkatechismus „YOUCAT“, der mit jugendgerechter Sprache jungen Menschen den Glauben nahebringen möchte

Philipp Bischoff (12)
Mitarbeit in einem Verein zur Unterstützung von Mukoviszidose-Patienten in Clausen

2012

Juliana Wernhard (24)
Förderung studentischen Engagements für eine weltweite Bildungsinitiative, die einen gerechteren Zugang zu Bildung ermöglichen und die Lernbedingungen von Kindern verbessern will, u.a. in Benin (Afrika)

Hatice Özdemir (14)
Aufbau des Frauen- und Mädchenfußballs in der Region um Montabaur zur Förderung des sozialen Miteinanders im Sinne des Sports

Franziskus Posselt (22)
Einsatz in der „Paneuropa Jugend für europäischen Zusammenhalt und Völkerverständigung“ in München

Andreas Grasser (29)
Alltagshilfe für alleinerziehende Mütter oder Väter und Initiierung eines Netzwerkes zur Unterstützung von Ein-Elternfamilien in Regensburg

Ahmad Shakori (17)
Unterstützung einer Initiative zur Förderung des Miteinanders von jungen Flüchtlingen und Menschen aus Österreich durch Spiel und Sport in Wien

Sarah Garcia Ramos (16)
Jugendarbeit mit Kindern aus sozial benachteiligten Familien in Gelsenkirchen

Christian Reis (26)
Hilfe für verletzte Störche und Einsatz zum Erhalt ihrer Lebensräume im pfälzischen Bornheim

Carola Kärcher (25)
Bildungsprojekte mit Schwerpunkt Akrobatik und Artistik zur Stärkung des Selbstbewusstseins von Flüchtlings- und Straßenkindern am Himalaja (Assam, Indien)

Thomas Jung (27)
Einsatz seiner musikalischen Begabung zur Realisierung von Musiktheaterprojekten mit jungen Menschen und Organisation zahlreicher Benefizkonzerte

Juliane Windhorst (24) mit „Medinetz Mainz e. V.“
Kostenfreie Hilfe und medizinische Versorgung für Menschen ohne gültige Papiere und Aufenthaltserlaubnis in Mainz

2013

„Passau räumt auf“ und „Deggendorf räumt auf“
Studentische Initiative zur Hochwasser-Soforthilfe und Helferkoordination nach der großen Flutkatastrophe 2013 in Passau und Deggendorf

Kirsten König (19)
Mitarbeit in einem Waisenhaus in Uganda (Afrika), Aufbau einer Schulpartnerschaft und Vermittlung von Patenschaften für Schulgebühren

Lena Müller (26)
Entwicklung eines Spendenportals für medizinische Hilfe in Burkina Faso (Afrika) und Verbesserung der Versorgung vor Ort

Lena Glemser (14)
Verbesserung der Schulbildung, der medizinischen Versorgung und der regelmäßigen Verpflegung der oft ausgesetzten oder misshandelten Kinder und Aidsweisen in Uganda (Afrika):

„SAIDIA Consulting“
Non-Profit-Projekt von Studenten der WHU Vallendar, das soziale und karitative Einrichtungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing berät

„Initiative JUGA“
Gemeinsame Aktionen von jungen Muslimen, Christen und Juden für mehr Verständnis der Religionen untereinander, Frieden, Gemeinschaft und Gewaltfreiheit

Kristina Vonend (29)
Vermittlung von Wissen über Bienen, Sensibilisierung von jungen Menschen für ihre Aufgaben zum Erhalt unseres Ökosystems

2014

Kati Cysarek (31)
Aufbau der „Jeevan-School“ mit Kindergarten, Grund- und weiterführender Schule; Beheimatung und therapeutische Begleitung von Straßenkindern in Varanasi (Indien)

Tomy Braijsa (23)
Versorgung seiner Adoptivmutter und der behinderten Geschwister trotz eigener Schwerbehinderung in Zagreb (Kroatien)

Josh Feitelson (26)
Entwicklung eines Kinderdorfes in Thalarivat (Kambodscha) – ein neues Zuhause für verwaiste oder vernachlässigte Kinder mit Strom, fließendem Wasser und einer garantierten Schulbildung

Sebastian Vilanc (27) und Iris Nöbauer (23)
Bauplanung und -leitung für das Lepradorf „Little Flower“, einem kleinen indischen Lehmhüttendorf im Grenzgebiet zwischen Indien und Nepal

Christoph Rünz (22)
Organisation eines „SensAbility-Kongresses“ in Vallendar zur Sensibilisierung für gesellschaftliche Fragestellungen und Inspiration zu nachhaltigem Handeln

Caroline Seidel (23)
Gründerin von „Hand des Menschen – Kindern eine Zukunft geben e. V.“ zur Verbesserung der Zukunftsperspektiven von Kindern in Indien und Kenia

Florence Klement (22)
Ernährungsaufklärung für sozial schwache Jugendliche in Berlin

Esther Wittstock (23)
Projekte zur Bildung und Erziehung benachteiligter Kinder auf den Philippinen; Unterstützung des Aufbaus einer durch einen Taifun total zerstörten Schule

Johanna Saetzler (30)
Entwicklung der App „FairBuy“ zur Unterstützung von Näherinnen u.a. in Argentinien

Fabian Schulze Wierling (21)
Gründung des Vereins „ROCK YOUR LIFE!“ Vallendar e.V.; Begleitung von sozial benachteiligten Schülern aus bildungs- und integrationsfernen Milieus von speziell dafür ausgebildeten Studenten

Marijana Mutabdzic (20)
Koordination von humanitärer Hilfe während und nach der Flutkatastrophe in Ostr Luka (Bosnien und Herzegowina)

Franziska Piechocki (26)
Einsatz mit „Let Doctors Fly e. V.“ für körperlich behinderte Kinder in Uganda durch die Ermöglichung von lebensverbessernden Operationen bzw. Therapien

Theresia Theuke (27)
Vernetzung kinderreicher Familien in Hessen und Lobbyarbeit auf politischer Ebene

Magdalena Maurer (15)
Engagement als Nachwuchstrainerin für den Kinderzirkus Bellissima in Speyer

Anna Bach (16)
Organisation von Spendenaktionen für die „Ecole Technique de Gestion“ in Mutumba (Burundi), um die Lebens- und Unterrichtssituation vor Ort zu verbessern

Waltraud Bündgen (Sonderpreis 2014)
Verdienste um die Stiftung „Filippas Engel“

Anne Hendricks (Sonderpreis 2014)
Mitarbeiterin Schlossverwaltung Sayn für ihren außerordentlichen Einsatz für Filippas Engel

2015

Ismar Poric (26)
Gründung und Wiederaufbau einer Musikschule in Srebrenica (Bosnien und Herzegowina); Förderung eines multikulturellen Miteinanders einer neuen Generation

Kosovare Selimi (28)
Engagement für Frauen in Not in Deutschland und Vermittlung von neuem Lebensmut

Marisa Schroth verh. Schoo (25)
Langfristige Unterstützung eines Waisenhauses und einer Schule in Kathmandu (Nepal) sowie nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Bildungsverhältnisse, der medizinischen Versorgung und Ernährung.

José Otaola (28)
Betreuung von Obdachlosen in Madrid (Spanien) und Vermittlung zwischen den Obdachlosen und den sozialen Einrichtungen der Stadt Madrid

Sebastian Block mit „SensAbility e. V.“

Organisation der Sozialunternehmer-Konferenz 2015 in Vallendar, die Möglichkeiten aufgezeigt, soziale und ökologische Missstände unternehmerisch anzugehen

Verena Walther (23)

Mitgründerin von „AIAS e.V.“ für Typisierungsaktionen an deutschen Hochschulen und Aufklärung junger Studierender über Blutkrebs

Sofia Valente (28), Natalie Eimertenbrink (28) und Katharina Schepelmann (24)

Aufbau der Initiative „Cross Borders“ in Germersheim, um Flüchtlingen und Asylsuchende einen Zugang zur Gesellschaft zu eröffnen

Peter Wilhelm (28)

Engagement und Durchführung von Aktivierungskampagnen in den sozialen Netzwerken, u.a. für Obdachlose in Offenburg

Laura Gorriahn (28)

Vermittlung von Patenschaften von Studierenden für Kinder aus einem städtischen Flüchtlingswohnheim in Freiburg

Ninon Demuth (25)

Gründerin des Vereins „Über den Teller- rand kochen“ zur Integration von Flüchtlingen in Berlin – Kochen als Medium des kulturellen Austausches

Schülerinnen, Schüler der Kl. 4a, 4b der Margaretengrundschule

Vortragen von Gedichten und Sammlung von Spenden für ein Dorf in Südafrika

Bernd Rasehorn (Sonderpreis 2015)

Verdienste um die Stiftung „Filippas Engel“

2016

Lucie Radisson (21)

Verbesserung der Zukunftsperspektive und Bildungschancen für schwerstbehinderte Kinder in Toulon (Frankreich) – trotz eigener schwerer Krankheit

Shahwan Borto (20)

Projekte zur Förderung, Bildung und Integration von jungen Flüchtlingen in Köln; Einsatz für Frieden, soziale Gerechtigkeit, Antirassismus und Menschenrechte

Antonia Ricke (22)

Engagement für gehörlose Flüchtlinge in Hamburg durch Vernetzung mit gleichermaßen benachteiligten Menschen und Konzepten zum Erlernen der Gebärdensprache.

Dennis (24) und Patrick Weinert (22)

Weckung von Aufmerksamkeit für soziale Notstände unserer Zeit durch verschiedene Foto-, Filmprojekte und Dokumentation von Missständen weltweit, u. a. in Burkina-Faso

Rahmatollah Ghasemi (24)

Außergewöhnlicher Einsatz zur Bewältigung der Flüchtlingsströme an der österreichisch-deutschen Grenze; Koordination eines Übersetzerpools

Verena Steiner (26)

Rettung eines jungen Flüchtlings vor dem Ertrinken in Lienz (Österreich) mit einem spontanen, gefährlichen Einsatz

Viktoria Schmidt (29)

Aufbau einer digitalen Honigvermarktungsplattform in Freising als Antwort auf die Bedrohung unserer Umwelt und Natur durch ein fortschreitendes Aussterben der Bienen

„Passau verbindet“

Aufbau eines Informations-, Koordinations- und Vermittlungsportal zur Flüchtlingshilfe und Etablierung eines Helfenden-Schichtsystems zur Versorgung der Flüchtlinge

Katharina Rietschle (25)

Engagement als Hebamme in Uganda sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen vor Ort

Juliane Hoss (26)

Gründung des Vereins „Bridging Gaps e.V.“ zum Abbau von Vorurteilen und Rassismus in Deutschland und Südafrika und der längerfristigen Verbesserung der Bildungschancen junger Menschen in Südafrika

„Jugendliche beraten Jugendliche (JbJ)“

Engagement und Beratung von Jugendlichen für Gleichaltrige in der Telefonfürsorge

2017

Andrej Safundzic (20)

Aufbau des Netzwerkes „StartHub Africa“, um über lokale unternehmerische Aktivitäten Jugendliche vor Armut und Arbeitslosigkeit zu bewahren, u.a. in Uganda

Johanna Sander (26)

Organisation von Spendenprojekten, die vor allem der Bildung von Waisenkindern in Nayorku (Ghana) zugutekommen

Tom Behrenbeck (20)

Einsatz als Blogger zur Dokumentation dramatischer Rettungsaktionen und Helfer der Seenotrettung im Mittelmeer vor der Küste Libyens

Carola Burkl (26)

Eintreten für eine bessere Akzeptanz und Integration Gehörloser; Engagement für die Gehörlosenschule in Atakpamé (Togo) und Sensibilisierungsarbeit vor Ort

Jin-Ju Jahns (26)

Aufbau von „Plant-a-Talent.org“ zur Integration Geflüchteter in die Arbeitswelt in München

Henrik Lerchl (25)

Gründung des Vereins „Active Learning e.V.“ zur Förderung und zur Verbesserung der Zukunftsperspektiven von Kindern im Großraum Bergstraße

Demokratiebahnhof Anklam

Aufbau eines Jugendzentrums als Rückzugsort für Geflüchtete, der für ein demokratisches Miteinander steht und sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz einsetzt

Safin Hassan Ilyas (22)

Initiierung und Leitung des Integrationsprojektes „Anstoß für Menschlichkeit“ in Form eines mehrtägigen bundesweiten Fußballwohltätigkeitsturniers in Bielefeld

„Jugendforum“

Durchführung politischer Debatten für Jugendliche in Rheinland-Pfalz und Hessen als Medium gegen Politikverdrossenheit und Aufruf zur demokratischen Beteiligung

„agon – Gesellschaft zur Förderung von Theater und Musik e.V.“

Förderung der kreativen Entwicklung von Eigenaktivitäten junger Menschen im Bereich Theater und Musik in Bonn

Simon Elias Dörstel (15)

Entwicklung eines Abfallkonzepts zur haushaltlichen Müllreduzierung durch die neu konzipierte Müllpresse „Ecopress“

Louis Jarvers (22)

Gründung des Vereins „Friends of OWSK e.V.“ zur Unterstützung einer Schule in Tansania und der Initiierung von Austauschprojekten junger Freiwilliger in beide Richtungen

2018

Waleed Abu Nada (20)

Gründung des „Champ Camps“, eines Sportprojekts für Jungen und Mädchen, im größten Flüchtlingslager in Jordanien

Elena Spall (26)

Engagement für bessere Zukunftsperspektiven für junge Menschen im Senegal durch Bildung und gesundheitliche Aufklärung

Franziska Gartenmann (21)

Förderung der Bildung laotischer Waisen durch finanzielle Absicherung ihres Studiums

Felicia Bösenkopf (20)

Gründung von „Stimmen gegen Krebs“ zur Durchführung von Benefizveranstaltungen zugunsten der Kinderkrebshilfe/-forschung

Sofian Badel Alias (30)

Dokumentation des Leidens von Christen und Jesiden und des Völkermords im Nordirak unter Lebensbedrohung

[U25] Dortmund

Online-Suizidprävention und Aufklärungsarbeit zu den Themen „Suizidalität“ und „Krisen im Jugendalter“; ehrenamtliches Engagement von jugendlichen Peer-Beratern

Refugee Law Clinic

Angebot von kostenlosen Rechtsberatungen in Belangen des Asyl- und Ausländerrechts durch Studenten

WhyEurope e. V.

Junge Studenten vermitteln die Pluspunkte der europäischen Gemeinschaft und fördern den europäischen Gedanken durch Aufklärungsarbeit vor allem in den sozialen Medien.

VKF

Durchführung von Workshops an bedrohten Kulturdenkmälern und Begeisterung junger Menschen für kulturelles Erbe in Europa

Jana Reiter (13)

Botschafterin für Klimagerechtigkeit und Aufbau eines Clubs zur Unterstützung von „Plant-for-the-Planet“

Majana Kabisch (13)

Besuch von Demenzkranken in einem Seniorenheim und Erfüllung ihrer letzten Herzenswünsche

2019

Merlin Bloch und Angelika Pron (beide 19)

Leitung der „Fokusgruppe Jugend“, die Kinder- und Jugendaktionen zu Themen wie Drogenprävention, Alkoholmissbrauch, Spielsucht, Depression und Cyberkriminalität rund um Burglengenfeld mitgestaltet.

Helena Mahn (16)

Ehrenamtliches Engagement in der Hospizarbeit in Dernbach

Joshua Kriesmann (22)

Gründung des Vereins „Schüler treffen Flüchtlinge e. V.“ in Berlin gemeinsam mit Freunden zur Förderung von Jugendengagement und Völkerverständigung

Michael Schunk (24) und die

„Zufallsexperiment“ Band

Organisation und Durchführung von Benefizkonzerten an Rhein und Mosel; die Erlöse kommen hilfsbedürftigen und benachteiligten Kindern zugute.

Lukas Zervudakis (24)

Ausbildung zum Rettungshelfer und Engagement als Vorstand der „First Responder“, einer studentischen Initiative an der WHU in Vallendar, die rund um die Uhr bereitsteht, um eine schnelle medizinische Erstversorgung zu gewährleisten.

Nourhan Altahan (16)

Hilfe für Flüchtlingskinder und Projekte zur Förderung, Bildung und Integration von Kindern in schwierigen Situationen in Trier

Sina Wolf (18)

Gründung der „Grünen Bande“, eines Clubs für schwerkranke Jugendliche sowie deren Geschwister und Freunde, gemeinsam mit dem Bundesverband Kinderhospiz (BVKH)

Leon Löwentraut (21)

Künstlerische Entwicklung von 17 Unikaten für die weltweite Kampagne „#Art4GlobalGoals“; Spende der Erlöse aus dem Verkauf der limitierten Grafikedition

Robert Barr (29)

Gründung und Geschäftsführung von „jobs4refugees“ in Berlin, der führenden gemeinnützigen Arbeitsvermittlung für Geflüchtete in Deutschland

Stefan Zender (25) und Julian Reitze (26)

Entwicklung von ökologisch und sozial nachhaltigen Kaffee kapseln aus Holz aus regionaler Holzverarbeitung

Marc Helwing (24)

Gründung von „Project Wings“ in Koblenz mit drei weiteren jungen Menschen mit dem Ziel des Baus eines Recyclingdorfes in Indonesien und der Förderung einer nachhaltigen Lebensweise auf Sumatra

2020

Theodora Delort-Laval (26)

Gründung von „Delightful Future“, ein Projekt in Südafrika, das Kindern hilft, ihre Gefühle zu erkennen und sie in Worte zu fassen

Sagithjan Surendra (22)

Gründung des „Aelius Förderwerks“, um bundesweit benachteiligten Schüler/innen faire Bildungschancen zu ermöglichen

Christopher Reiner (22)

Gründung der „Corona School e. V.“, auf deren Website ehrenamtlich arbeitende Studierende kostenfrei digitale Hilfestellungen für Schüler/innen aus sozial schwachen/bildungsfernen Familien anbieten

Amandeep Grewal (28)

Entwicklung der digitalen Plattform „match4healthcare“, die zur Vernetzung von Helfenden und Hilfesuchenden aus dem Gesundheitswesen zu Beginn der COVID-19-Pandemie geschaffen wurde

Martin Kühnemann (24) und die

„Heart Trooper“ (Truppe mit Herz)

Sammlung von Spenden für das Kinderhospiz Mitteldeutschland durch verschiedene Aktionen und Information über seine Arbeit

Christoph Findelsberger (28)

Gründung der Gruppe „264.education“, die auf ehrenamtlicher Basis ihre Freizeit damit verbringt, Schulen in Entwicklungsländern zu bauen

2021

„Tommy Nicht Allein – Die Klinik Nannys“

Die studentische Organisation betreut Kinder, die aus verschiedenen Gründen allein im Krankenhaus sind.

„Aid Pioneers e. V.“

Hilfe für Kinder in Katastrophensituationen: Die jungen Menschen des Vereins bringen Hilfsgüter auf unkonventionellen Wegen in Krisenregionen und akquirieren Spenden.

Jan Heinemann (18)

Entwicklung des „Löschigels“, eines Löschröhrs, welches die Sicherheit von Einsatzkräften in der Brandbekämpfung erhöht, indem es hilft, das Betreten von Gefahrenbereichen zu vermeiden.

Luise Kummer (28) für den Verein

„Between The Lines“

Aufbau einer digitalen Plattform für junge Menschen mit psychischen und/oder sozialen Problemen

Nick Falkner (28) mit

„Hochwasser in AW – freiwillige Helfer“

Erstellung einer Facebook-Gruppe zur Koordination von Helfern aus ganz Deutschland und Aufbau eines Zentral-lagers zur Verteilung von Hilfsgütern an Flutopfer im Ahrtal

2022

Andrii Yerofoev (26)

organisierte die Freiwilligeninitiative „Solo-ma Cats“, um Kriegsopfern auf verschiedene Art zu helfen, von medizinischer Versorgung bis zum Schutz vor Minen.

Anna Potyomkina (26)

bietet gemeinsam mit der „Galerie Asortymentnakimnata“ vertriebenen Künstlergruppen und gefährdeter Kunst in Iwano-Frankiwsk eine sichere Obhut.

Olena Aliinyk (28)

reist mit ihrem Team in zurückeroberte Gebiete, um beim Wiederaufbau zu helfen und sozial Schwachen alles, was sie dringend benötigen, zu bringen.

Fabien Matthias (27)

gründete in Berlin die Initiative „NIDISI“, die in Nepal selbstständige sozialunternehmerische Projekte mit Schwerpunkt Trinkwasseraufbereitung, Plastikrecycling und Aufklärung über Menstruation entwickelt. „SEWING“

wurde 2020 von Simona Letizia (17) aus Florida während ihrer Schulzeit in Deutschland ins Leben gerufen. Jungen Mädchen aus Nordghana wird an Altkleidern Nähen gelehrt um ihnen anschließend eine selbst-

ständige Beschäftigung zu ermöglichen und sie vor Ausbeutung zu bewahren.

Florian Noah Havranek (21)

möchte als Klimabotschafter junge Menschen zur Bewahrung der Schöpfung ermutigen und sie in Aktionsprogramme miteinbeziehen, wie die Wiederaufforstung zerstörter Wälder seiner Heimat.

Frederic Heigel (22)

gründete mit „Userwill“ eine technologische Lösung zur Bewahrung des digitalen Erbes von Verstorbenen, damit sich trauernde Angehörige nicht durch die verschiedensten Benutzeroberflächen klicken müssen.

2023

Diana Shevchuk (17)

zeigt von Jugend auf außergewöhnliche Opferbereitschaft für Menschen in der Ukraine, zur Verteidigung des Landes und um besonders betroffenen Kindern die angespannte Kriegslage erträglicher zu machen.

Anika Spira (20)

forscht und arbeitet gemeinsam mit Fachfirmen an der Entwicklung eines wärmeleitfähigen Skoliose-Korsetts zur Linderung von Schmerzen bei Wirbelsäulenverkrüm-

mung, die durch einen oft unerträglichen Hitzestau entstehen.

Chiara Sterzl (25) und Lena Daur (27)

bieten mit „Schwer Okay“ durch Events und Veranstaltungen eine neue Form der Trauerbegleitung an. Das Ziel ist eine individuelle Trauerbewältigung zu ermöglichen, um Menschen zu helfen, zurück ins Leben zu finden.

Alexandra Mihai (26)

Mit 30 Ehrenamtlichen unterstützt die „Mainzer Sprachbrücke“ ukrainische Geflüchtete schnell und unkompliziert, Deutsch zu lernen und Fuß zu fassen, ganz nach dem Motto „Sprache ist der Schlüssel zur Integration“.

Xenia von Schiller (27)

und die „HerzCaspar Buddies“ leisten mit bunten und vielseitigen Aktionen einen großen Beitrag dazu, die Einsamkeit junger Erwachsener in Krankenhäusern zu bekämpfen und für Abwechslung im Klinikalltag zu sorgen.

„Sierra Leone Hockey Team“

um **Tatjana Hoesch (24)** kämpft gegen Korruption, mangelnde Infrastruktur, fehlende Trainer und Spielplätze, um ein ehrgeiziges Ziel zu erreichen: Jugendlichen die Teilnahme am „Hockey Africa Cup of Nations“ noch in diesem Jahrzehnt zu ermöglichen.

JUNGE MENSCHEN, DIE *Mut* MACHEN

Sie helfen und öffnen mit ihrem Engagement Horizonte. 201 junge Menschen erhielten Filippas Engel seit Bestehen der Stiftung. Drei von ihnen stellen wir an dieser Stelle beispielhaft vor.

Helferinnen und Helfer gesucht

FILIPPAS ENGEL ist längst zu einem Symbol geworden. Er steht für junge Menschen, die das tun, was Filippa in ihr Tagebuch schrieb: „Ich will mit meinem Leben anderen nutzen“. Tatkräftiges Engagement und die Spenden zahlreicher Sponsoren, Freunde und Helfer tragen heute dazu bei, dass Filippas Anliegen lebendig bleibt. So können Sie die Arbeit von Filippas Engel unterstützen:

ALS MITGLIED IM FREUNDESKREIS

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 60 Euro, der ermäßigte Jahresbeitrag für Schüler, Studierende und Auszubildende beträgt 30 Euro. Die Beiträge können monatlich, vierteljährlich oder jährlich entrichtet werden.

ALS PATE FÜR EINEN KOMPLETTEN PREIS

Nehmen Sie – auf Wunsch – persönlich an unserer Preisverleihung auf Schloss Sayn teil.

MIT EINER EINMALIGEN SPENDE AUF UNSER SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE04 7002 0500 3740 7407 40
BIC: BFSWDE33MUE

Sparkasse Koblenz
IBAN: DE66 5705 0120 0000 3707 00
BIC: MALADE51KOB

MIT JUNGEN MENSCHEN

Es werden immer engagierte junge Menschen gesucht, die einen Preis verdienen. Jeder kann potentielle Preisträger vorschlagen.

Allen aktuellen und zukünftigen Sponsoren, Förderern und Helfern danken wir für ihre wertvolle Unterstützung!



Anna Heringer
Preisträgerin des Jahres 2006



Marisa Schoo
Preisträgerin des Jahres 2015



Shahwan Borto
Preisträger des Jahres 2016

Lehm schafft keine sozialen Unterschiede

Anna Heringer, Preisträgerin des Jahres 2006, errichtete nach Abschluss ihres Architekturstudiums in Bangladesch eine Schule in traditioneller Bauweise.



Foto: Karoline Gölser/mariam

Anna Heringer

„Mit Filippas Engel habe ich einen Schutzengel bekommen. In der METI-Schule in Bangladesch, meinem ersten Projekt, haben sich alle Kinder auf den Türen verewigt. Ich habe Filippas spezielle Signatur – ein Phi und ein Psi – hinzugefügt. So ist sie immer der Schule verbunden. Der Preis hat mir großen Mut geschenkt. Die Anerkennung und Unterstützung haben gut getan. Mit der Familie habe ich nach wie vor eine gute Beziehung. Und die wundervollen Begegnungen rund um die Preisverleihung sind einmalig. Man lernt besondere Menschen und wunderbare Initiativen kennen. Es ist ein schönes Gefühl zu sehen, dass es mit vielen kleinen Schritten vorwärtsght. Und es ist wichtig, dass es weitergeht.“

Anna Heringer kennt die Welt. Noch besser kennt sie deren Böden. Die Architektin aus dem bayrischen Laufen an der Salzach hat sich spezialisiert auf nachhaltiges Bauen: Immer mit Lehm und den Gegebenheiten und Materialien, die sie vor Ort findet. „Viele Menschen reagieren sehr positiv auf Lehm“, erklärt die aktive Frau. Der Kontakt mit der Erde sei nicht nur gesund, sondern zudem umweltfreundlich. Und Lehm hat noch einen weiteren Vorteil: Er ist gratis.

„Das ist die fairste Art zu bauen.“ Lehm sei nicht patentiert, anders als Beton. Und so könne das Budget für den Bau auch im Dorf bleiben: Lokale Arbeiter mit lokalem Baumaterial. In Bangladesch hat alles angefangen. Nicht nur das erste nachhaltige Gebäude von Heringer. Das südasiatische Land – in dem rund 80 Prozent der Einwohner unterhalb der Armutsgrenze leben – hat die Bayerin überhaupt herangeführt an ihren Lebensweg. Nach dem Abitur 1997 war in Heringer – durch ihr Engagement beim Laufener Eine-Welt-Kreis – der Plan gereift, in ein Entwicklungsland zu gehen, „um zu sehen, wie es da wirklich ist“. Sie ging nach Rudrapur, gab Kindern dort nicht nur Unterricht, sondern lernte selbst: über die lokale Landwirtschaft und wie das Bildungssystem dort funktionierte. Nach ihrer Rückkehr begann Heringer ein Architekturstudium. Für ihre Diplomarbeit folgte der Bau einer Dorfschule in Rudrapur. Die Dorfgemeinschaft, mit der sie heute noch in engem Kontakt steht und die sie regelmäßig besucht, nennt die Architektin „Große Schwester Anna“. Auch im Verein „Shanti Partnerschaft Bangladesch“ ist Heringer engagiert. Und zusammen mit der Designerin Veronika Lang und Frauen aus Rudrapur hat sie die Initiative „Dipdii Textiles“ gegründet, um einzigartige und faire Kleidung herzustellen.

Als ihre Tochter zwei Jahre alt war, nahm Heringer ein Stipendium in Harvard für ein Jahr an – das sogenannte Loeb Fellowship. Derzeit hat sie eine Gastprofessur an der Elite-Universität inne. Im Rahmen dieser reist sie mit Studierenden auch in das Flüchtlingslager der ethnischen Minderheit der Rohingya in Bangladesch. Weitere Gastprofessuren hatte die Architektin etwa in Stuttgart, Alghero (Italien), Wien und Zürich. Sie hat zahlreiche Projekte verwirklicht – vom Kindergarten in Simbabwe bis zur Jugendherberge in China. Gemeinsam mit Lord Norman Foster erhielt sie den Aga Khan Preis für Architektur. Heringer ist international unterwegs – und dabei bodenständig, wie der Lehm, mit dem sie baut.

Teil einer großen Familie

Seit 2011 setzt sich Marisa Schoo, Preisträgerin des Jahres 2015, für den „Govinda“-Aktionskreis in Stuttgart ein, einen Verein, der mittlerweile 8.000 Menschen in Nepal ein besseres Leben, Schulbildung, medizinische sowie hygienische Aufklärung und Versorgung, Nahrungsmittel und damit Zukunftsperspektiven ermöglicht.

Eigentlich wollte sie ja eher „Richtung Strand und Meer“. Dass Marisa Schoo und ihr jetziger Mann während des Studiums ins Ausland wollten, das war für beide klar. Nur über den Ort mussten sie sich einigen. Er schlug Nepal vor. Und eine Leidenschaft war geboren. Marisa Schoo leitet seit fünf Jahren den Aktionskreis Stuttgart der Organisation Govinda e. V., der sich für hilfsbedürftige Menschen in dem südasiatischen Land einsetzt. Sie plant Aktionen, steht beratend zur Seite – und war 2014 selbst mit ihrem heutigen Mann in dem Land, das ihr heute sehr nahesteht.

Fünf Monate war das Paar in Nepal. Er setzte seine Fähigkeiten als Bauingenieur ein. Marisa Schoo betreute Waisenkinder bei den Hausaufgaben, spielte mit ihnen – und sie gab ihr Wissen als Ernährungswissenschaftlerin im Waisenhaus weiter. Mit den Köchinnen zusammen sorgte sie für einen gesünderen Speiseplan: Mehr Eier, mehr Obst und Gemüse. „Es ist schön, dass der Speiseplan heute noch so in der Küche hängt und befolgt wird“, freut sich Schoo. Mit gesundem Essen beschäftigt sie sich auch zurück in Deutschland. Sie arbeitet als Fachreferentin bei der Biokontrollstelle in ihrer schwäbischen Heimat bei Stuttgart.

Als die beiden nach Nepal gingen, war Schoo schon vier Jahre bei dem Verein engagiert. „Das Land war mir eigentlich schon ziemlich vertraut.“ Und dennoch gab es Überraschungen: „Was mich umgehauen hat, war der herzliche Empfang.“ Sie wurde gleich in die große Waisenhausfamilie aufgenommen. „Ich war einfach nur Marisa Didi, Schwester Marisa“.

Sich zu engagieren hat für Schoo „schon immer“ zu ihrem Leben gehört. „Ich hatte eine schöne, behütete Kindheit“, sagt sie mit fröhlicher Stimme. Es sei toll, Familie zu haben, sorgenfrei aufwachsen zu können, Bildung zu genießen. Daher sei der Einsatz für andere für sie selbstverständlich. „Und Spaß macht es auch.“ Natürlich wäre es am besten, wenn ihr Engagement eines Tages nicht mehr in Nepal

nötig sein wird. Dies sei aber in einem der ärmsten Länder Südasien nicht absehbar. Schoo fühlt sich als Teil einer großen Familie. Und im Winter wird ihre eigene Familie auch etwas größer. Spielzeug aus Nepal hat das Kleine aber noch nicht.

Weitere Informationen: www.waisenkind.de



Foto: privat

Marisa Schoo

„Die Preisverleihung von Filippas Engel ist einfach genial. Als ehemalige Preisträgerin werde ich immer eingeladen. Es ist so bereichernd, den anderen Preisträgern zu begegnen. Filippas Engel zu erhalten, das war für uns zudem ein Wegbereiter für den Deutschen Engagementpreis. Gerade nach der turbulenten Zeit nach dem zerstörerischen Erdbeben in Nepal waren die Preise eine hohe Wertschätzung unserer Arbeit und die Gelder eine große Hilfe. Das hat uns alle sehr stolz gemacht. Die Preisfigur Filippas Engel steht im Govinda-Büro. Schließlich ist es ein Gemeinschaftspreis. Er dient dort der Motivation. Weitermachen, das ist einer der ältesten Govinda-Grundsätze. Und das sagt uns auch der Engel.“

Keine Arbeit, sondern ein Privileg

Shahwan Borto, aus einer jesidischen Flüchtlingsfamilie stammend, die heute in Köln lebt, zeigt beispielgebend Integration, gepaart mit einem gut konzipierten Einsatz in verschiedenen von ihm initiierten Projekten. 2016 erhielt er dafür den Preis Filippas Engel.



Foto: privat

Shahwan Borto

„Die Auszeichnung mit Filippas Engel vor zwei Jahren ist für mich eine große Anerkennung für Geleistetes und Verantwortung für Zukünftiges. Sie ist Wertschätzung und Motivationsschub, der über Jahrzehnte andauern kann. Jedes Mal, wenn ich die Figur von Filippas Engel, die ich erhalten habe, auf meinen Schreibtisch sehe, weiß ich, warum ich arbeite. Und das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro war der Startschuss, um das anfangs kleine und nahezu unbekanntes Projekt in eine bundesweite Initiative zu entwickeln. Bei der Verleihung 2016 waren so viele tolle Menschen aus ganz Europa und ich habe lange gebraucht, um den Erhalt des Preises zu realisieren. Der Kontakt zur Familie um Filippas Engel ist geblieben. Er ist so freundschaftlich, dass ich seit 2017 die Preisverleihung moderieren durfte.“

Shahwan Borto weiß, was er will: Eine gerechte Welt mit Bildungschancen für alle Menschen, egal, ob männlich oder weiblich, ob aus Europa, Afrika oder Asien. Und er redet nicht nur davon, der junge Student tut auch etwas. Schon als Jugendlicher begründete er die Initiative „Spende dein Pfand“, die bundesweit Boxen zum Sammeln von Pfandflaschen anbietet. Damit wird etwa an Schulen oder Behörden nicht nur Müll reduziert, was der Umwelt zugutekommt. Das so erzielte Pfand geben die Partner an die Initiative weiter, die damit Bildungs-

projekte für Mädchen und Frauen unterstützt. So etwa derzeit in Togo, wo in Zusammenarbeit mit einer Organisation vor Ort 130 Mädchen, denen ein Genitalverstümmelung angetan worden ist, eine Schulbildung erfahren können. Oder im Nordirak, der ersten Heimat Bortos, wo zehn junge Frauen ein Bildungsstipendium erhalten.

Vor zehn Jahren kam Borto nach Deutschland. Er und seine Familie gehörte im Nordirak als Jesiden zu einer diskriminierten und verfolgten Minderheit. Damals kam er mit vier Geschwistern. Mittlerweile ist in ihrem neuen Zuhause in Köln eine kleine Schwester hinzugekommen. Sie heißt Katrin. „Meine Eltern nannten sie so, um Deutschland gegenüber ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen“, erklärt Borto. Ein Land, das ihnen so viele Möglichkeiten bot: Ein Leben in Frieden und eine gute Schulbildung für ihre Kinder. Borto konnte schnell mit seinen Leistungen überzeugen und kam auf das Gymnasium. „Ich habe mich sehr schnell eingelebt und wurde gut aufgenommen.“ Er wurde Klassensprecher, später Stufen- und Schülersprecher. Und er begann, sich zu engagieren. Er veranstaltete unter anderem Benefiz-Fußballturniere zur friedenspolitischen Arbeit. Und er startete die Initiative „Spende dein Pfand“. Heute arbeitet Borto rund 20 Stunden die Woche mit der erfolgreichen Initiative, die zahlreiche Freunde und Unterstützer gefunden hat.

„Für mich ist mein Engagement keine Arbeit“, sagt der junge Mann, der mittlerweile sein Jura-Studium abgeschlossen hat. „Es ist ein Privileg.“ Denn er darf und durfte Bildung genießen und will dieses Geschenk weitergeben. Sein berufliches Ziel ist es, nach dem Studium im Außen- oder Entwicklungsministerium zu arbeiten. Denn NGOs seien zwar sehr wichtig. Aber wegweisende Entscheidungen würden in der Politik getroffen. Borto will etwas verändern. Und er tut es.

Weitere Informationen: www.spendedeinpand.com

Ein Mehrwert für alle

Von lokalem Engagement zu überregionalem Impact: Über die Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit

„In der lebendigen und komplexen Gesellschaft, in der wir heute leben, spielt ehrenamtliches Engagement eine wesentliche Rolle. Es ermöglicht uns, den Wert der sozialen Unterstützung frühzeitig zu erkennen und uns aktiv für die Unterstützung benachteiligter Personengruppen einzusetzen. Jeder einzelne Beitrag zählt und hilft, unseren sozialen Zusammenhalt zu stärken und das soziale Gleichgewicht zu wahren. Ehrenamtliches Engagement bietet jedoch nicht nur Vorteile für die Gemeinschaft. Es ist auch ein unschätzbare Werkzeug für unsere persönliche Weiterentwicklung. Indem wir anderen helfen, lernen wir, uns über unsere eigene Komfortzone hinaus zu bewegen und unseren Horizont zu erweitern. Diese Erfahrungen fördern unsere Empathie, stärken unsere sozialen Fähigkeiten und helfen uns, verschiedene Perspektiven zu verstehen. Wir haben das Privileg, in Deutschland in einer stabilen Demokratie zu leben, in der die Grundbedürfnisse aller Bürger erfüllt sind. Um diesen Zustand des Wohlbefindens zu schützen und zu erhalten, sollten wir jedoch nicht vergessen, auch auf lokaler Ebene aktiv zu sein. Gemeinnütziges Handeln ermöglicht es uns, aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinschaften mitzuwirken und zur Verbesserung unserer Gesellschaft beizutragen. Es bietet uns die Möglichkeit, unsere Welt auf positive Weise zu beeinflussen und dabei gleichzeitig uns selbst zu bereichern und weiterzuentwickeln.“

Die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements wird durch aktuelle Daten unterstrichen: 48,2 Prozent der 18- bis 21-Jährigen und 46,2 Prozent der 22- bis 25-Jährigen in Deutschland engagieren sich freiwillig. **Insgesamt ist knapp die Hälfte aller 14- bis 25-Jährigen aktiv beteiligt.** Diese Zahlen untermauern die wichtige Rolle, die das Ehrenamt in der individuellen und gesellschaftlichen Entwicklung spielt. Sie betonen die Notwendigkeit, ehrenamtliches Engagement weiterhin zu fördern und zu

unterstützen, und bestätigen, dass sowohl lokale als auch überregionale Bemühungen weitreichende positive Auswirkungen auf unsere Gesellschaft haben können.

Die umfangreiche Bandbreite an Angeboten in Bürger- und Jugendzentren, Sportvereinen und Freizeitorganisationen für alle Altersgruppen wäre ohne die tatkräftige Unterstützung von Ehrenamtlichen kaum zu bewältigen. Ihre Arbeit verhindert das Ausbrechen von metaphorischen Feuern, aber auch ganz wortwörtlich: In Deutschland ist der Brandschutz fast vollständig, zu 99 Prozent, auf das Engagement von Freiwilligen angewiesen, beispielsweise durch die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr. In der Stadt Köln, um ein konkretes Beispiel zu nennen, gibt es etwa 900 Freiwillige, die sich auf 28 Einheiten verteilen und den Brandschutz sicherstellen. Dabei ist es bemerkenswert, dass auch Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren aktiv in 24 dieser Einheiten eingebunden sind.*

Meine langjährige Tätigkeit bei „Filippas Engel“ hat mir gezeigt, wie lokales Engagement weitreichende Auswirkungen haben kann, die weit über regionale Grenzen hinausgehen. Dieses einzigartige Projekt der Stiftung hat sich nicht nur auf lokaler Ebene etabliert, sondern hat einen überregionalen Horizont in ganz Europa erreicht. Mit erheblichen finanziellen Ressourcen werden sowohl in der Breite als auch in den einzelnen Projekten selbst bedeutende Veränderungen bewirkt. Die jährliche Preisverleihung ist eine besondere Gelegenheit, verschiedene Persönlichkeiten kennenzulernen, die sich auf den Weg nach Sayn machen, um ihre Projekte und Erfahrungen zu teilen. Dieser Moment des Austauschs und der Anerkennung bietet einen erheblichen Mehrwert für die Preisträger, die Veranstalter und die Gäste. Es zeigt sich, dass jegliches Engagement, ob lokal oder überregional, nicht isoliert bleibt, sondern tiefgreifende Auswirkungen auf die Gesellschaft als Ganzes hat. Dies unterstreicht die Bedeutung des Ehrenamts und ruft uns dazu auf, in unserem Umfeld aktiv zu werden, in dem Wissen, dass unsere Bemühungen oft weitreichende positive Auswirkungen haben.



Marco Ries, geb. 1995, aufgewachsen in Sayn, Master of Science in Management, seit 2017 aktiv für Filippas Engel

* Quelle: „Ehrenamtliche Tätigkeit: Wie und wo sich Jugendliche engagieren können“, Känguru, Josephine Hepperle, 11.10.2022, www.kaeanguru-online.de/themen/teenager/der-weg-zum-ehrenamt



Foto: Julia Berlin

DANKE

VIELE MENSCHEN UNTERSTÜTZEN die Stiftung Filippas Engel bei ihrem Anliegen, junge Menschen für ihr soziales, ökologisches oder kulturelles Engagement auszuzeichnen. Diese Förderer beteiligen sich privat oder mit ihrem Unternehmen an dem Vorhaben der Stiftung – und das zum Teil bereits von Anfang an.

Nicht zuletzt hat dieses Engagement in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass wir die Stiftung Filippas Engel im Sinne Filippas zu einer Stiftung für die Jugend Europas entwickeln konnten.

Es ist die Jugend von heute, die uns den Weg in die Zukunft weist, die uns zeigt, wo und wie eine engagierte Zivilgesellschaft die nachlassenden Leistungen öffentlicher Einrichtungen mehr und mehr ersetzen kann.

Sie hilft unmittelbar, mit einem Strahlen in den Augen sowie ehrlicher Caritas, und lindert die Not vieler Menschen häufig besser, als es mit anonym verteilten Geldern gelingt. Die Preisträger der Stiftung Filippas Engel begeistern mit Kreativität, sie überzeugen durch Opferbereitschaft und reißen durch großartige Taten andere mit.

Darauf und auf weitere Mut machende Geschichten von jungen Menschen freue ich mich und danke allen Unterstützern von Filippas Engel herzlich für Ihre wertvolle Hilfe!

Ihre

Gabriela Sayn-Wittgenstein



Impressum

Herausgeber
Stiftung Filippas Engel
Schloss-Straße 100
56170 Bendorf-Sayn
Tel.: 02622 / 9024-0
filippas-engel@sayn.de

Spendenkonto
Sparkasse Koblenz
IBAN: DE66 5705 0120 0000 3707 00
BIC: MALADE51KOB
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE04 7002 0500 3740 7407 40
BIC: BFSWDE33MUE

Stiftungsverwaltung
Don Bosco Stiftungszentrum
Haus des Stiftens
Landshuter Allee 11
80637 München
Tel.: 089 / 744 200 270
info@donbosco-stiftungszentrum.de

Redaktion, Grafik, Produktion
Don Bosco Medien GmbH
Sieboldstraße 11
81669 München
Tel.: 089 / 4 80 08 360
redaktion@donbosco.de

Fotos
Alle nicht gekennzeichneten Fotos stammen aus dem Archiv Schloss Sayn. Jeglicher Nachdruck bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung durch den Herausgeber.

Wir danken allen Sponsoren, insbesondere der Sparkasse Koblenz und der Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung.



3. aktualisierte Auflage 2023

EINIGE MONATE nach dem tragischen Unfalltod ihrer Tochter fanden Fürst Alexander und Fürstin Gabriela die Tagebücher ihrer Tochter. Nach reiflicher Überlegung kamen Eltern, Ehemann und Geschwister zu dem Entschluss, Auszüge daraus zu veröffentlichen. Die Familie war überzeugt, dass Filippas Gedanken vielen jungen Menschen eine Hilfe sein könnten, den eigenen Weg durchs Leben zu finden.

In ihren Tagebüchern beschreibt Filippa, wie sie das Leben sah, was Liebe für sie bedeutet, wie sehr sie an ihrer Familie hing und warum Gott für sie so wichtig war.

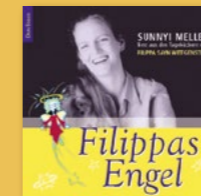
Der Salesianerpater in Sayn, der Filippa getauft hatte, empfahl den Eltern, die Tagebücher im Don Bosco Verlag zu veröffentlichen. Die Publizierung im ordenseigenen Verlag sollte sicherstellen, dass die Gedanken ihrer Tochter nicht „vermarktet“ werden.



BUCH | HÖRBUCH | eBook



Filippas Engel
Aus den Tagebüchern von Filippa Sayn-Wittgenstein mit Vorwort von Kardinal Christoph von Schönborn OP
Don Bosco Verlag 2005
208 Seiten



Filippas Engel
CD – gesprochen von den Eltern Filippas und Sunnyi Melles
Don Bosco Verlag 2004

Filippas Engel eBook
Aus den Tagebüchern von Filippa Sayn-Wittgenstein mit Vorwort von Kardinal Christoph von Schönborn OP
Don Bosco Verlag 2015

Ausgaben in spanisch und italienisch

El Ángel de Filippa
Spanische Übersetzung bei Ediciones Palabra mit Vorwort von Kardinal Christoph von Schönborn OP
ISBN 84-8239-958-6

L'angelo di Filippa
italienische Übersetzung bei Effatà Editrice mit Vorwort von Kardinal Christoph von Schönborn OP
ISBN 978-88-7402-721-7

Ich will mit
meinem Leben
anderen nutzen.
Filippa



Die deutschsprachigen Medien können bei **Don Bosco Medien** Sieboldstraße 11, 81669 München Tel.: 089 / 48008-330 service@donbosco-medien.de oder in jeder guten Buchhandlung bestellt werden.

Noch weiß ich nicht,
wann ich gehe. Gehe ich bald,
so wisst, dass ich euch
alle liebe und sicher unendlich
vermissen werde.

Ich wollte immer alles gut
und recht machen,
habs oft nicht geschafft.
Schafft ihr es gemeinsam
für mich, mit mir.

Filippa

Dieses Zitat war einer der Gründe, warum
Filippas Engel ins Leben gerufen wurde.

Informationen und Kontakt

Sie interessieren sich für unsere Arbeit? Sie möchten einen
jungen Menschen für den Stiftungspreis Filippas Engel
vorschlagen? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!



Stiftung Filippas Engel

Schloss-Straße 100, 56170 Bendorf-Sayn
Tel.: + 49 (0) 2622 9024-0, Fax: + 49 (0) 2622 9024-17
E-Mail: filippas-engel@sayn.de

www.filippas-engel.eu
www.facebook.com/StiftungFilippasEngel